

**HERMANN, Georg (= Georg Hermann Borchardt, 1871-1943), Deutschland**

---

### **Der kleine Gast (1925)**

---

Eine Charakterstudie des daran reichen, in Berlin 1905 spielenden und die Stimmung des Impressionismus aufnehmenden Romans ist die des hochgebildeten jungen Herrn Leonhard, Sohn eines Bremer Reeders, der seine Lebenspläne aufgegeben und eine Gärtnerei aufgemacht hat, nachdem er an Epilepsie erkrankt ist und deshalb "ständig in freier Luft leben" muß. In abgeklärter Resignation sagt er, man könne solche Arbeit genauso lieben wie jede andere. Von den Anfällen erfährt man nur, daß er "Visionen" bekommt. Er verliebt sich in ein kluges und tüchtiges Hausmädchen, eine sehr positive Figur, aber doch unter seinem Stande. Hat in seiner reichen Bibliothek u.a. die Werke seiner Leidensgenossen Dostojewskij und Napoleon.

Zum Autor (Wiki 21.1.25):

„**Georg Hermann**, eigentlich *Georg Hermann Borchardt* (geboren am 7. Oktober 1871 in Berlin; gestorben am 19. November 1943 im KZ Auschwitz-Birkenau) war ein deutscher Schriftsteller und ein jüdisches Opfer des Holocaust.

Georg Hermann wurde 1871 als jüngstes von sechs Kindern einer alteingesessenen jüdischen Familie in Berlin mit dem Namen *Georg Borchardt* geboren. Der gewählte Name *Hermann* war der Vorname seines Vaters, „dessen Leben und Sterben das harte Leben und bittere Sterben des hoffnungslos Unterliegenden war.“ Den Namen des Vaters sollte er wieder zu Ehren bringen – so Georg Hermann Borchardt zur Wahl seines Pseudonyms.



Der Ägyptologe und Archäologe Ludwig Borchardt war sein Bruder. Georg Hermann arbeitete als kaufmännischer Lehrling und besuchte von 1896 bis 1899 literarische, kunstgeschichtliche und philosophische Vorlesungen an der Universität Berlin. Später war er beim Statistischen Amt Berlin beschäftigt und schrieb für vierzig Zeitungen und Zeitschriften, vor allem aus dem Ullstein-Verlag.

Georg Hermann war im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts ein vielgelesener Schriftsteller. Sein literarisches Vorbild war Theodor Fontane, was ihm auch die Bezeichnung „jüdischer Fontane“ eintrug. Die Romane *Jettchen Gebert* und *Henriette Jacoby*, die im Berlin der Jahre 1839/40 spielen und ein Bild des liberalen Geistes dieser Zeit in einer jüdischen Familie zeichnen, waren seinerzeit Bestseller und konnten zusammen mehr als 260 Auflagen aufweisen. Die Titelfigur von *Jettchen Gebert* war inspiriert von Betty Isolani-Perl, der Mutter von Gertrud Isolani. Hermanns andere Romane erreichten nicht die gleiche Popularität.

Georg Hermann war 1909 Mitgründer und 1910–1913 erster Vorsitzender des Schutzverbandes Deutscher Schriftsteller, dem bald fast alle prominenten Schriftsteller deutscher Sprache beitraten.

Hermann zog noch vor Ausbruch des Ersten Weltkriegs nach Neckargemünd, wo er bis 1931 wohnte.

Durch die Nationalsozialisten ständig bedroht, entschloss sich Hermann unmittelbar nach dem Reichstagsbrand Ende Februar/Anfang März 1933, Deutschland zu verlassen. Mit seinen zwei jüngsten Töchtern und seiner geschiedenen Frau ging er nach Holland ins Exil. Georg Hermanns Werke standen auf der *Schwarzen Liste* und wurden bei den Bücherverbrennungen im Mai 1933 den Flammen übergeben. Im Exil schrieb Hermann unter schwierigen wirtschaftlichen Verhältnissen *Eine Zeit stirbt* sowie drei weitere Romane.

Nach der Besetzung durch die deutsche Wehrmacht wurde er Anfang 1943 gezwungen, sich von seinem Wohnort Hilversum nach Amsterdam zu begeben. Aus Amsterdam wurde Hermann mit der Tochter aus zweiter Ehe Ursula und deren Sohn Michael in das Durchgangslager Westerbork und am 16. November 1943 ohne Tochter und Enkel in das KZ Auschwitz deportiert. Der Transport mit 995 *Juden aus dem Lager Westerbork* – 166 Kinder, 281 Männer und 291 Frauen bis zu 50 Jahren sowie 257 ältere Menschen – erreichte Auschwitz-Birkenau am 17. November 1943. Unmittelbar nach der Selektion an der *Alten Rampe* wurden 531 Menschen aus diesem Transport, darunter der 72-jährige Georg Hermann, in den Gaskammern getötet. Als Todesdatum gilt bislang der 19. November 1943.

### **Gedenkstein und Straßename**

Dem Schriftsteller ist der parkähnliche *Georg-Hermann-Garten* in Berlin-Friedenau gewidmet. Dieser Garten wurde 1962 als Gedenkort eingeweiht. In seinem Roman ***Der kleine Gast*** aus dem Jahr 1925 beschrieb Hermann seinen damaligen Wohnort Friedenau liebevoll als idyllisches Gartenviertel und als „Eldorado der Tonzwerge“. Die Zugänge zum Garten liegen in der Goßlerstraße 24–25 und in der Stubenrauchstraße 6. Der Zugang Bundesallee 79–81 führt jetzt nur noch zur Kindertagesstätte *Pestalozzi-Fröbel-Haus*. Im Garten wurde ein Gedenkstein für Georg Hermann aufgestellt, der etwas versteckt auf dem eingezäunten Kita-Spielplatz steht. Der Gedenkstein nennt als Todesjahr Hermanns fälschlicherweise 1944 statt 1943. In Potsdam ist die Georg-Hermann-Allee nach ihm benannt.“

In Neckargemünd erinnert meines Wissens nichts an ihn.

### Literatur